

**Statistik informiert ...**

Nr. VI/2011

**SPEZIAL**

22. Juni 2011

**Briefwahlergebnisse der Bürgerschaftswahl 2011 in Hamburg  
CDU profitiert noch stärker von Briefwahl als vor drei Jahren**

Über 220 000 Wahlberechtigte haben sich an der Hamburger Bürgerschaftswahl 2011 per Brief beteiligt. Das sind 17,7 Prozent aller Wahlberechtigten und damit 2,5 Prozentpunkte mehr als bei der vorangegangenen Wahl zur Bürgerschaft. Zu einer Steigerung der Wahlbeteiligung insgesamt, welche bei 57,3 Prozent lag, führte dies aber nicht. Sie sank im Gegenteil gegenüber der Wahl aus dem Jahre 2008 um 6,2 Prozentpunkte.

Das Gewicht der Brief- gegenüber der Urnenwählerschaft hat also zugenommen: Fast jede dritte Person, die ihre Stimmen abgab, tat dies über einen Wahlbrief. Wie bereits zu anderen Wahlen profitiert davon die CDU, die auch bei dieser Wahl einen höheren Stimmenanteil bei der Brief- (27,5 Prozent) als bei der Urnenwahl (19,3 Prozent) erzielt. Ebenso kann die FDP mit einem stärkeren Ergebnis unter den Briefwählerinnen und -wählern aufwarten (7,4 Prozent zu 6,3 Prozent bei der Urnenwahl). Traditionell entgegengesetzt sind die Verhältnisse bei der SPD. Die Sozialdemokraten profitieren eher vom Urnengang (50 Prozent) als von der Briefwahl (44,9 Prozent). Gleiches gilt für DIE LINKE, die bei der Urnenwahl 6,9 Prozent, unter den Briefwählerinnen und -wählern aber nur 5,2 Prozent der Stimmen auf sich vereinen kann. Auch das Ergebnis von GRÜNE/GAL fiel bei der Briefwahl etwas schlechter als bei der Urnenwahl aus (10,5 Prozent zu 11,4 Prozent).

**Bürgerschaftswahl 2011**

Landesstimmenanteile in Prozent

Partei	Gesamtergebnis	Urnenwahl	Briefwahl
CDU	21,9	19,3	27,5
SPD	48,4	50,0	44,9
GRÜNE/GAL	11,2	11,4	10,5
DIE LINKE	6,4	6,9	5,2
FDP	6,7	6,3	7,4

...

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg  
Standorte: Hamburg und Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg  
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700  
E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel  
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498  
E-Mail: [poststelleSH@statistik-nord.de](mailto:poststelleSH@statistik-nord.de)

Vorstand:  
Helmut Eppmann

Bankverbindung:  
Bundesbank Hamburg  
BLZ: 200 000 00  
Kontonummer: 20001562

Das Wahlverhalten bei der Bürgerschaftswahl 2011 bestätigt damit die bisherigen Erfahrungen bezüglich der Gewinner und Verlierer durch Briefwahlstimmen. Im Vergleich zum Wahljahr 2008 – als das Wahlrecht noch kein Splitten von Landesstimmen ermöglichte und die Briefwahlquote geringer war – zeigen die Zahlen eine Polarisierungstendenz zugunsten von CDU und FDP einerseits und zuungunsten von SPD und DIE LINKE andererseits. Nur bei GRÜNE/GAL blieb die Differenz zwischen den Prozentsätzen von Brief- und Urnenwahlanteilen konstant.

### **Bürgerschaftswahl 2008 und 2011: Landesstimmen**

Differenzen zwischen Landesstimmenanteilen bei Brief- und Urnenwahl in Prozentpunkten

Partei	Differenz 2008	Differenz 2011
CDU	+ 6,2	+ 8,2
SPD	- 4,4	- 5,1
GRÜNE/GAL	- 0,9	- 0,9
DIE LINKE	- 1,1	- 1,7
FDP	+ 0,7	+ 1,1
Briefwahlquote	24,2%	30,8%

Die Tendenzen für ganz Hamburg im aktuellen Wahljahr lassen sich in ähnlicher, aber differenzierterer Form ebenso auf der Ebene der Stadtteile nachvollziehen.

Für 70 Hamburger Stadtteile liegt auch das endgültige Landesstimmenergebnis der Bürgerschaftswahl 2011 unter Einbeziehung der Stimmenanteile aus der Briefwahl vor (siehe dazu „Hinweise“).

Das **CDU**-Ergebnis verbessert sich gegenüber den bisher zugrunde gelegten Ergebnissen ohne Briefwahl in allen bis auf einen Stadtteil, nämlich Neuengamme (minus 0,2 Prozentpunkte). Die stärksten Zugewinne durch Einbeziehung der Briefwahlstimmen sind für Blankenese (plus 5,1 Prozentpunkte) und Othmarschen (plus 4,9 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Die **FDP** kann durch die Berücksichtigung von Briefwahl überwiegend bessere Werte erzielen, allerdings auf niedrigerem Prozentniveau. Mehr als einen Prozentpunkt Verbesserung gibt es nur im Stadtteil Rotherbaum (plus 1,1 Prozentpunkte). In etwa einem Fünftel der betrachteten Stadtteile verringern sich die Landesstimmenanteile zuungunsten der FDP, am stärksten noch im Stadtteil Blankenese (minus 0,6 Prozentpunkte).

Im Gegensatz dazu schneidet die **SPD** durch die Berücksichtigung von Briefwahlstimmen in nahezu allen Stadtteilen etwas schlechter ab, am deutlichsten in Groß Flottbek (minus 3,4 Prozentpunkte) und Marienthal (minus 3,2 Prozentpunkte). Verbesserungen berechnen sich nur für die drei Stadtteile Neuengamme (plus 0,2 Prozentpunkte), Veddel und Neuallermöhe (jeweils plus 0,1 Prozentpunkte).

Auch **DIE LINKE** erzielt bei dieser Betrachtung – mit Ausnahme der praktisch konstant bleibenden Prozentsätze in den Stadtteilen Steilshoop und Neuengamme – durchweg niedrigere Landesstimmenanteile. Die Verschlechterungen fallen allerdings moderater aus als bei der SPD. In der Spitze liegt der Unterschied bei etwas über einem Prozentpunkt in den Stadtteilen Veddel (minus 1,3 Prozentpunkte) und Sternschanze (minus 1,2 Prozentpunkte).

Die Resultate von **GRÜNE/GAL** differenzieren sich unterschiedlicher aus. Mit 53 Stadtteilen überwiegt zwar deutlich die Anzahl prozentual verlierender Stadtteile; es gibt jedoch auch eine nennenswerte Zahl von Stadtteilen, für die Zuwächse festgestellt werden können (allen voran Veddel mit plus 1,5 Prozentpunkten, gefolgt von Altona-Nord mit plus 0,7 Prozentpunkten). Die Anteilseinbußen der Partei sind dagegen in den Stadtteilen Volksdorf (minus 1,6 Prozentpunkte) und Blankenese (minus 1,4 Prozentpunkte) am größten.

Die allgemein größten Veränderungen in den Stadtteilergebnissen sind hamburgweit demnach dort festzustellen, wo auch die CDU besonders stark von der Briefwahl profitierte.

Hinweis:

Eine Veröffentlichung von Stadtteilresultaten mit Briefwahl ist erst dann möglich, wenn genaue Informationen zum Zuschnitt der Briefwahlbezirke vorliegen. Vor allem für kleinere Stadtteile können keine eigenen Briefwahlbezirke wegen der zu geringen Zahl von eingegangenen Stimmzetteln eingerichtet werden. So müssen zum Beispiel Wahlbriefe aus einem kleinen Stadtteil mit denjenigen aus einem größeren Stadtteil zusammengefasst werden, wodurch für beide Stadtteile keine eindeutige Zuordnung mehr möglich ist. Die Briefwahlbezirke sind dann nicht mehr stadtteilscharf. Dieses ist der Grund, dass nur für 70 Stadtteile die Wahlergebnisse aus Urnen- und Briefwahl vollständig ausgewiesen werden können.

**Ansprechpartner:**

Markus Jarawka  
Telefon: 040 42831-1740  
E-Mail: markus.jarawka@statistik-nord.de

**Endgültiges Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2011  
(Landesstimmen – Gesamtstimmen) in 70 Hamburger Stadtteilen:  
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in Prozent**

Bezirk/Stadtteil	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	DIE LINKE	FDP
<b>Bezirk Hamburg-Mitte</b>						
Hamm	50,2	17,7	49,9	12,0	8,0	4,3
Horn	42,0	19,7	53,7	6,9	7,5	4,5
Billstedt	43,3	21,8	56,1	5,3	6,9	4,3
Veddel	45,1	6,2	42,3	16,9	14,6	2,1
Wilhelmsburg	44,9	17,0	52,3	8,0	10,4	3,8
<b>Bezirk Altona</b>						
Altona-Altstadt	56,3	8,3	46,1	17,8	15,8	2,8
Sternschanze	57,8	5,8	37,3	24,9	18,7	3,0
Altona-Nord	60,5	7,1	45,1	22,2	15,4	2,5
Ottensen	67,3	9,1	47,3	20,8	12,7	3,3
Bahrenfeld	61,2	13,8	51,1	15,1	8,8	4,5
Groß Flottbek	74,8	29,2	39,0	10,9	2,9	14,5
Othmarschen	73,2	31,8	35,4	10,3	2,9	16,1
Lurup	48,9	18,4	58,7	5,5	7,6	4,4
Osdorf	56,3	27,5	47,3	7,4	4,6	8,8
Nienstedten	74,3	35,4	32,0	9,3	1,8	18,1
Blankenese	73,4	34,0	34,3	9,1	2,2	17,6
Iserbrook	65,9	22,4	50,8	8,7	4,2	8,8
Sülldorf	67,1	25,0	49,1	9,3	4,2	8,5
Rissen	70,6	28,7	42,3	8,2	3,0	13,6
<b>Bezirk Eimsbüttel</b>						
Eimsbüttel	63,8	11,3	45,6	23,1	9,4	4,1
Rotherbaum	66,1	22,5	39,8	16,2	6,1	10,7
Harvestehude	68,1	27,6	38,6	12,3	4,5	13,8
Hoheluft-West	66,2	14,7	46,4	20,4	7,1	5,7
Lokstedt	61,5	23,2	47,6	11,8	5,4	7,0
Niendorf	64,7	26,0	50,4	8,0	4,0	7,1
Schnelsen	58,3	24,3	51,1	8,6	4,3	7,3
Eidelstedt	53,4	21,9	54,3	8,0	6,0	5,1
Stellingen	56,9	20,7	50,1	11,5	6,2	5,5
<b>Bezirk Hamburg-Nord<sup>1</sup></b>						
Hoheluft-Ost	65,9	18,0	45,3	17,4	5,5	9,5
Eppendorf	67,6	21,7	44,7	15,0	4,7	9,6
Groß Borstel	62,6	21,4	50,0	11,3	5,9	6,6
Alsterdorf	64,7	25,4	45,8	11,5	4,2	9,2
Winterhude	64,1	20,8	45,6	15,5	5,2	8,0
Uhlenhorst	63,9	25,9	42,6	13,4	3,6	10,7
Hohenfelde	58,1	20,8	45,4	14,4	6,1	8,6
Barmbek-Süd	54,9	16,6	50,4	15,1	6,9	4,5

Bezirk/Stadtteil	Wahlbe- teiligung	CDU	SPD	GRÜNE/ GAL	DIE LINKE	FDP
<b>noch: Bezirk Hamburg-Nord<sup>1</sup></b>						
Dulsberg	45,4	13,9	52,0	12,1	10,6	3,3
Barmbek-Nord	52,8	15,2	50,3	15,1	8,4	4,0
Ohlsdorf	62,3	19,4	49,3	12,6	6,7	6,2
Fuhlsbüttel	60,9	23,5	50,8	9,4	5,3	6,7
Langenhorn	56,5	20,0	55,4	8,4	6,0	4,9
<b>Bezirk Wandsbek</b>						
Eilbek	56,9	20,7	49,2	11,8	6,0	5,7
Wandsbek	52,8	21,8	51,9	8,4	6,3	5,5
Marienthal	62,4	32,1	41,2	8,3	3,3	10,9
Jenfeld	40,6	23,9	53,8	4,9	6,2	5,2
Tonndorf	50,4	25,3	50,6	7,2	5,4	6,0
Farmsen-Berne	54,6	21,8	54,7	7,4	5,8	5,2
Bramfeld	54,5	22,8	53,1	7,7	5,2	5,6
Steilshoop	46,7	16,8	56,9	7,7	8,9	4,0
Wellingsbüttel	72,8	35,9	37,1	7,1	2,1	14,8
Sasel	73,3	29,6	45,0	8,7	2,9	10,2
Poppenbüttel	67,5	31,4	45,9	7,3	2,9	9,6
Hummelsbüttel	58,1	26,4	49,8	6,7	4,8	8,4
Duvenstedt	71,6	30,6	42,3	10,6	2,8	10,1
Bergstedt	71,3	23,6	48,3	12,4	3,8	8,5
Volksdorf	75,0	27,4	41,7	13,8	3,6	9,9
Rahlstedt	55,2	26,0	51,0	6,8	5,0	6,9
<b>Bezirk Bergedorf</b>						
Lohbrügge	50,8	24,8	53,7	6,5	5,5	4,6
Bergedorf	56,5	22,5	50,3	10,6	6,1	5,3
Neuengamme	63,8	33,6	44,0	8,2	3,3	6,5
Neuallermöhe	41,3	18,7	54,9	7,9	8,9	3,0
<b>Bezirk Harburg</b>						
Harburg	39,9	17,6	48,3	11,2	9,5	3,6
Wilstorf	49,1	20,9	55,3	6,5	6,7	3,8
Rönneburg	63,3	26,4	51,7	7,2	5,2	4,5
Sinstorf	60,1	27,4	50,6	6,1	4,9	6,0
Marmstorf	66,2	27,9	50,1	7,4	4,6	5,7
Eißendorf	54,5	25,5	49,7	7,1	5,5	6,3
Heimfeld	49,8	21,8	47,9	11,0	7,4	5,1
Hausbruch	45,1	28,3	49,1	6,3	5,8	5,2
Neugraben-Fischbek	51,9	26,9	50,7	6,6	4,9	5,4

<sup>1</sup> ohne Berücksichtigung zweier stadtteilübergreifender Briefwahlbezirke